

# Massauer Botte

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Einburg. — Druck und Verlag der Einburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

**Bezugspreis:**  
 Vierteljährlich 1,50 Mk., durch die Post zugestellt  
 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

**Gratis-Beilagen:**  
 1. Wochensonntagsblatt „Sterne und Blumen“.  
 2. „Massauer Landzeitung“.  
 3. Sommer- und Winterkalender.  
 4. Wandkalender m. Märkteverzeichn. v. Ostau.

**Erscheint täglich**  
 außer an Sonn- und Feiertagen.

**Anzeigenpreis:**  
 Die siebentägige Belegzeile oder deren Raum  
 15 Pfg. (Kleinanzeigen kosten 40 Pfg.)

**Anzeigen-Aufnahme:**  
 Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Kabutt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

**Expedition:** Diezerstraße 17.  
 Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

## Erstes Blatt.

### Neues vom Tage.

In der Amalifabrik zu Rummelsburg bei Berlin wurde gestern durch eine Keisel-Explosion ein großer Schaden angerichtet; bis zu den ersten Nachmittagsstunden wurden neun Tote und acht Schwerverletzte geborgen.

Prinz Eitel Friedrich wird im Herbst als Kommandeur des Regiments Königsjäger zu Pferde nach Bosien übersiedeln.

In der Zaberntommission des Reichstages wurden alle von fortschrittlicher, sozialdemokratischer und christlicher Seite gestellten Anträge abgelehnt.

Sandelsminister Dr. Sydow empfiehlt in einem Erlaß an die Oberverwaltungsämter die Erleichterung besonderer Dienstboten-Krankenkassen.

Die Regierung verfährt die vollständige Erwerber der Petroleumfunde in Neuguinea zum Gunsten des Reichs.

Die Untersuchungskommission des Abgeordnetenhauses schloß einstimmig einen Beschluß wegen der konfessionellen Erziehung in Böhmen ab.

Der österreichische Reichsrat ist auf den 5. März wieder einberufen worden.

Die albanesische Abordnung unter Führung des Hadsch Paschas ist in Wien eingetroffen. Es wird vom Kaiser empfangen werden.

Leutnant Saage vom 98. Regiment in Reg. ist in einem Duell mit einem anderen Offizier gefallen. Es lag schwere Beleidigung vor.

auffassung geltend machen soll, daß das Militär nur auf Requisition der Zivilbehörden zu polizeilichen Zwecken verwendet werden dürfe. Auch die übrigen Anträge, die auf eine Befreiung oder Einschränkung der Militärgerichtsbarkeit hinauslaufen, wurden abgelehnt.

Eine weitere Sitzung der Kommission wird nicht stattfinden.

## Deutschland.

**Ein neues Opfer des Duellwahns.** Reg. 26. Febr. Heute morgen fand in dem Walde von Orly bei Reg. ein Duell statt zwischen dem Leutnant von Lobalotte-St. George vom Inf. Reg. Nr. 98 und Leutnant Saage von demselben Regiment, wobei der letztere erschossen wurde.

**Das Kriegsministerium und der gemahregelte Einjährige.** Dem Berichterstatter der sozialistischen Rheinischen Zeitung Walter Süder war bekanntlich vom Generalkommando des 8. Armeekorps und Oberpräsidenten der Rheinprovinz die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst wegen agitatorischer Betätigung für die sozialistische Partei entzogen worden. Auf die hiergegen erhobene Beschwerde bei dem Kriegsminister und Minister des Innern folgender abschlägiger Bescheid ein: Wir sind nicht in der Lage, die Entscheidung der Erstinstanz dritter Instanz in Koblenz, durch die Ihnen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst entzogen wurde abzuändern, weil die Art Ihrer agitatorischen Betätigung in staatsfeindlicher Sinne die für den einjährig-freiwilligen Dienst nötige moralische Qualifikation Ihnen zuzusprechen nicht gestattet.

**Budgetkommission des Abgeordnetenhauses.** Berlin, 25. Febr. Beim Abschluß: Höhere Lehranstalten begrüßt der Berichterstatter, daß 50 neue etatsmäßige Oberlehrerstellen geschaffen werden sollen. Auf Anfrage des Berichterstatters erwidert der Minister, daß eine generelle Feststellung der Verhältnisse der Kuratorien der hiesigen Anstalten nicht angängig sei, da dieselben an den verschiedenen Anstalten von e. nander abweichen. Die für die Oberlehrer 1910 aufgestellte Dienstordnung habe im allgemeinen das richtige getroffen. Beschwerden gegen Kuratoren seien nicht zur Kenntnis der Unterrichtsverwaltung gelangt. Die in derselben angegebene Dienststellenzahl sei die Zahl der Stunden, die unter normalen Verhältnissen geleistet werden soll. Bei besonderen Verhältnissen könne davon abgegangen werden. Durch die Gesetzgebung den Staatsbeamtencharakter der Oberlehrer festzustellen, liege keine Verantwortung vor. Ein Mitglied des Zentrums erwiderte das Bemühen der Unterrichtsverwaltung an, an den höheren Lehranstalten nur wenige Mittelschullehrer anzustellen; dadurch würde der Ueberfüllung im Oberlehrerstande in etwa Rechnung getragen, so daß frühere Anstellung der Oberlehrer erfolgen könnte. Sodann müßte die Unterrichtsverwaltung auch die Bildung von allzu großen Anstalten zu verhindern suchen; das liege sowohl im Interesse des Lehrkörpers, wie auch der Schüler. Auf weitere Anfragen aus der Kommission erwidert der Minister noch: Die Oberlehrer an den allgemeinen Schulen für staatswissenschaftliche Fächer teilzunehmen zu lassen, müßte er ablehnen. Der von ihm veranstaltete Fortbildungskursus für Oberlehrer habe guten Besuch und auch Erfolg aufzuweisen. Er hoffe, noch mehr solche Kurse veranstalten zu können. Nächst seien an den 258 staatlichen höheren Lehranstalten nur 179 Mittelschullehrer angestellt, dagegen 380 Oberlehrer und 236 wissenschaftliche Lehrer. Daraus erabe sich, daß die Zahl der Mittelschullehrer verhältnismäßig gering sei.

**In der Unterrichtscommission des preuß. Abgeordnetenhauses** wurde Mittwoch abend zunächst eine Petition um Gleichstellung aller Volksschullehrer durch Schaffung einer Befoldungsklasse zurückerstattet. Bezüglich einer Petition, die Er-

höhung der Amtszulagen für Hauptlehrer, wurde Ueberlegung zur Tagesordnung beschloffen. Bei Beratung der Petition betr. Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen über die religiöse Erziehung der Kinder, wies der Vertreter der Regierung darauf, an den bestehenden Gesetzen etwas zu ändern, da dies Veranlassung zu konfessionellen Streitigkeiten geben würde. Der Redner des Zentrums wies auf die eigenartige Handhabung des für Hannover geltenden Gesetzes, betr. die religiöse Erziehung der Kinder, hin. Nach einem Erlaß der Kgl. Regierung zu Hildesheim werde verlangt, daß beide Eltern eine Erklärung abzugeben haben darüber, in welcher Konfession die Kinder erzogen werden sollen. Dies Verlangen stehe im Widerspruch mit dem heute noch geltenden hannoverschen Gesetz vom 31. Juli 1826, das besage, daß der Vater allein in dieser Frage zu bestimmen habe. Der Erlaß der Kgl. Regierung verlange ferner, daß die genannte Erklärung bei jedem einzelnen Kinde zu wiederholen sei, obwohl das hannoversche Gesetz vorschreibe, daß alle Kinder derselben Familien in der gleichen Religion zu erziehen sind. Es sei vorzunehmen, daß bei der Beigerung der Eltern, in jedem Kinde diese Erklärung zu wiederholen, Kinder in einer anderen Religion als der der Eltern gegen deren Willen erzogen worden seien. In dem Erlaß der Kgl. Regierung wurde eine Reihe von Ortsvorstehern aufgeführt, vor denen die Eltern die Erklärung hinsichtlich der religiösen Erziehung abzugeben haben. Dabei habe man auffälligerweise die katholischen Ortsvorsteher übergangen. Ob hier ein Versehen vorliege, oder ob die katholischen Ortsvorsteher absichtlich ausgeschlossen worden seien, bedürfe der Aufklärung durch die Regierung. Der Regierungskommissar erklärte, daß ihm der genannte Erlaß unbekannt sei. Von nationalliberaler Seite wurde der Antrag gestellt: Die Petition der Staatsregierung in dem Sinne zur Erwägung zu überweisen, daß bei vorliegender Einigung der Eltern über den ihren Kindern zu erteilenden Religionsunterricht, diese Einigung durch den Tod des Vaters nicht erlischt. Der Redner des Zentrums empfahl Annahme des Antrages, weil nach der Rechtsprechung des Kammergerichts mit dem Tode des Vaters diese Einigung außer Kraft trete. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

**Ein Fiasko unserer Wirtschaftspolitik?** In der neuesten Nummer (3) der „Sozialistischen Monatshefte“ beirät Ernst Mar Schöndel „Einige Lehren des Weltwirtschaftsjahres 1913“. Er gibt hier u. a. die Ein- und Ausfuhrziffern des letzten Jahres für Deutschland und England wieder und schreibt abschließend: „Aehnlich wie England 1906, so überläßt Deutschland im Gesamt-außenhandel (für Waren) im Jahre 1913 zum erstenmal die Grenze von 20 Milliarden Mark (1912 19,64, 1913 20,77 Milliarden), und die Zeit dürfte nicht fern sein, wo wir auch diesen Vorprung des ältesten Industriestaates eingeholt haben werden. Seit 1902, in 11 Jahren, hat Deutschland seine Einfuhr (damals 6631 Millionen Mark) um 90 Prozent, seine Ausfuhr (damals 4678 Millionen Mark) sogar um 115 Prozent gesteigert. Ob man deswegen, auch nur rein vom Standpunkt der kapitalistischen Höherentwicklungsinteressen aus, den deutschen Zolltarif von 1902 und die darauf aufgebauten Handelsverträge günstig beurteilen muß, bleibt natürlich trotzdem eine offene Frage. Jedoch vollständig außer Frage steht schon seit langem, daß sich niemand, der ernst genommen sein will, noch zu den geltenden Kassandrarufen bekennen mag, die man vor 10 und 12 Jahren über die unfehlbar sicher hereinbrechende Vernichtung von Deutschlands internationaler Wirtschaftsstellung zu hören bekam; und es war wohl kaum eine erleuchtende Priesterhand, was uns nicht als freihändlerischen Heiliger damals über den Augen trugen.“

Das ist eine wohlverdiente Zurückweisung der Prophezeiungen, die die Sozialdemokratie mit un-

schibarer Sicherheit glaubte an den letzten Zolltarif knüpfen zu dürfen. Sie sind nicht nur nicht eingetroffen, sondern durch den wirtschaftlichen Gang der Dinge glänzend widerlegt worden.

**Förderung von Kleinwohnungen.** Der Entwurf zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen für Staatsarbeiter und gering bezahlte Beamte ist dem Reichstage nunmehr zugegangen. Der Entwurf ermächtigt den Kaiser, Hypothekendarlehen bis zur Höhe von 25 Millionen Mark zur Unterstützung des staatlichen Kleinwohnungsbaues zu übernehmen. Diese Hypotheken sollen 10 Jahre unkündbar bestehen können.

**Die Ueberfiedlung des Prinzen Eitel Friedrich nach Bosien.** Wie in Potsdam verlautet, wird Prinz Eitel Friedrich im Herbst dieses Jahres als Kommandeur an die Spitze der Königsjäger zu Pferde treten und nach Bosien übersiedeln. Damit würde zum ersten Male seit Erbenaue des Kaiserhauses für längere Zeit nach Bosien kommen und vermutlich auch im Schlosse Wohnung nehmen. Die deutsche Bevölkerung der Provinz hatte schon seit Jahren den Wunsch, daß einer der kaiserlichen Prinzen nach Bosien entsandt werden möchte, und wird nun die Nachricht von der bevorstehenden Ueberfiedlung des Prinzen Eitel Friedrich sicherlich mit freudiger Genugung aufnehmen.

**Neue Reichstagsvorlagen.** Das Reichstagsamt will nach Uebermittlung des Reichstages in dieser Tagung noch 3 Gesetzesentwürfe vorlegen. Zunächst die Vorlage zur Aenderung der Befoldungsordnung, dann die Vorlage für die Besserstellung der Altpensionäre und im engsten Zusammenhang mit diesen Vorlagen die Novelle zum Totalisatorgesetz.

**Besondere Dienstbotenkrankenkassen.** Der preussische Minister für Handel und Gewerbe hat seinen Verordnungen im Landtag gemäß eine Verfügung erlassen, die auf die Befreiung von Steuern beim Vollzug der Dienstbotenkrankenkassen hinwirkt. In einem Erlaß vom 13. d. M. legt er den Oberverwaltungsämtern insbesondere die Bildung von Landkrankenkassen, denen ausschließlich Dienstboten als Mitglieder zuzuteilen wären, und die Ansetzung möglicher Beiträge mit zahlreichen Abstufungen nahe.

**Aus den Kommissionen des preuß. Abgeordnetenhauses.** Beim Titel evangelischer Oberkirchenrat teilte ein Regierungskommissar mit, daß infolge der Kirchenaustrittsbewegung nach der Statistik des Volkszensus in Berlin im Jahre 1908 aus den Kirchen ausgestiegen seien: 11 486 Evangelische, 1491 Katholiken und 86 Juden, im Jahre 1909: 6768 Evangelische, 1509 Katholiken und 25 Juden, 1910: 3288 Evangelische, 320 Katholiken und einige Juden, 1911: 4143 Evangelische, 144 Katholiken und 85 Juden. Vom 1. Januar 1913 bis 1. Dezember v. J. seien an den Kirchen von Berlin und näherer Umgegend im ganzen 20 521 Austritte angemeldet, wovon bis zum letztgenannten Datum als zu Recht erfolgt über 12 000 erledigt seien. Der Minister erklärte auf Anfragen eines freisinnigen Mitgliedes, daß er auf die Entschleunigung des Oberkirchenrates hinsichtlich der Ausgliederung evangelischer Pfarrer keinen Einfluß habe.

## Frankreich.

### Der Besuch des englischen Königspaars in Paris.

Wie jetzt feststeht, wird der offizielle Besuch des englischen Königspaars in der französischen Hauptstadt in der Zeit vom 21.—24. April stattfinden. Die Einzelheiten des Programms für den Aufenthalt sind noch nicht bekannt, aber jedenfalls wird die Zahl der großen Veranstaltungen auf den Wunsch des Königs eingeschränkt. So soll die Galavorstellung in der Oper wegsallen.

## Das Ende der Zaberntommission.

**Sämtliche Anträge abgelehnt.** Berlin, 26. Febr. Die Kommission des Reichstags für die Abgrenzung der Militär- und Zivilgewalt, die sogen. Zaberntommission, hielt ihre zweite Sitzung ab. Der Vertreter der Regierung teilte mit, daß die von der Kommission verlangte Material über die in den Einzelstaaten bestehenden Gesetze und Vorschriften noch nicht hat beschafft werden können und daß die Beratungen über die Vereinheitlichung der Dienstvorschriften zwischen den einzelnen Regierungen noch schweben. Es liege dem Reichstagsamt vollkommen fern, der Kommission das Material vorzuenthalten oder die Beratungen zu verlangsamen. Der Kaiser habe angeordnet, daß das Material ohne Verzögerung herbeizuschaffen sei. Ob das aber in einigen Tagen gelingen werde, oder erst in einigen Wochen, könne er nicht sagen. Zentrum und Nationalliberale wünschten Vertagung, bis der Standpunkt der Regierung betreffend die Vereinheitlichung auf Grund des gemeinsamen Landrechts bekannt werde. Fortschrittliche Sozialdemokraten erklärten sich gegen Vertagung; auch die Konservativen, die jede Verzögerung der Frage ausschließen wollen. Der Antrag auf Vertagung wurde abgelehnt. Der erste Vortragsgegenstand war die Fortschrittliche Bewegung lautete: Die bewaffnete Macht kann nicht die Befugnisse innerer Unruhen nur auf Erwerb der zuständigen Zivilbehörden verwendet werden. Vertreter des Zentrums, der Nationalliberalen und Konservativen erklärten, daß sie eine solche Erörterung hierüber ablehnten. Der Satz wurde mit 11 gegen 10 Stimmen gestrichen. Es folgten die Fortschrittlichen des Gesetzentwurfes zu den Sozialen. Ebenso wurde die von den Liberalen und Polen eingebrachte Entschleunigung abgelehnt, die den Reichstagsamt um einen beschleunigten Gesetzentwurf ersucht, der die Befugnisse der bewaffneten Macht zur Ausübung der staatlichen Gewalt einseitlich rückt und der Rechts-

## In der Sturmflut der Zeit.

**Originalroman aus den Freiheitskriegen.** (Nachdruck v. det. u.) Gendarme, verwundete Krümmen scharenweise und im Sturmschritt eilte diese herbei, füllte die Reihen der Bedrückten und warf die Preußen aus dem Tor hinaus, die von furchtbarem Sturzwind der französischen Geschütze dezimiert wurden und wieder drangen Prinz August und sein Gefolge gegen Probstheida vor; der Feind vor sich jedes Haus, jeden Hof, jeden Garten u. a. m. und neue Truppen in den in Klammern ausgedrückten Ort. Das Dorf wurde wieder genommen und abermals verloren. Auch die Besatzung unter dem Prinzen Eugen von Württemberg konnte sich nicht in demselben halten. Er ließ die Festung überlassen, und die Besatzung wurde überführt. Das Dorf wurde mit einem tod- und verderblichen Feuer beschossen. Ja, der Kaiser ist ein Held und wieder er auf Probstheida, während die Artillerie die französische Reiben zu Boden, die preussischen Grenadiere wiesen jeden Anlauf der Franzosen mit dem Bajonett zurück. Das Geschick kam zum Stehen. Die Entscheidung fiel am 27. März nachmittags war es, und schon fentete die Schiere der Dämmerung auf das blutige Feld nieder. Die Monarchen auf dem Schlachtfeld haben mit trauernden Blicken den Untergang der braven Bataillone vor sich gesehen, und doch mußte der Ort genommen werden. So stürzte die Stellung des Kaisers durch den Verlust der Befestigungen herab beordert — da sprengten von allen Seiten Adjutanten herbei und brachten Meldung auf Meldung, daß wieder das Dorf Probstheida am östlichen Eingange Leipzigs erobert habe, daß die Truppen Bennigsen immer weitere Fortschritte machten, daß General von Soden und General von York die Franzosen vom Norden her in die Stadt getrieben haben, daß das Corps des Generals Bertrand westlich Leipzigs bereits im Abmarsch begriffen sei, und daß sich in lange Kolonnen aus Leipzig und Wittenau über die Brücken der Elster nach Westen zu bewegen. Feuchtlich vermochte man die rückwärtige Bewegung der französischen Armee mit den Fernrohren zu verfolgen. Es war klar, daß der Kaiser Napoleon den Befehl zum Rückzuge bereits gegeben und durch das hartnäckige Gefecht bei Probstheida demselben mäktieren wollte. Wenn aber die Armee im Rückzuge begriffen war, dann mußte auch schließlich Probstheida geräumt werden, was also noch welche Opfer bringen? Die Monarchen gaben den Befehl, von einem abermaligen Angriff auf den Ort abzusehen. Die Preußen und Russen nahmen rückwärts eine abwartende Stellung ein.

Die Franzosen verhielten sich nicht mehr, aus Probstheida vorzudringen. Nur die Artillerie donnerte noch gegeneinander, bis die eintretende Nacht dem Feuer der Geschütze hier wie auf der ganzen Linie ein Ende machte.

Der Rückzug der französischen Armee hatte bereits morgens um zehn Uhr begonnen, indem die Geschütze, die Wagen voll Verwundeter und Kranker, nach dem westlichen Ausgang der Stadt eilten.

Die Einwohner Leipzigs atmeten bereits auf, in der Hoffnung, daß der Kaiser der Angriffsbewegung der Verbündeten ausweichen und somit der Stadt namenloses Elend erspart bleiben würde. Aber die unglückliche Stadt sollte dem furchtbaren Geschick einer Erstürmung nicht entgehen. Der Kanonendonner, der am frühen Morgen begann, währte den ganzen Tag und ließ die Häuser der Stadt erbeben. Ein flammender Kreis umgab Leipzig, dessen Einwohner das Schlimmste befürchteten, daß auch ihre Heimat in Flammen aufgehen würde, wie die Dörfer ringsum, Schönsfeld, Stödtz, Probstheida, Holzhausen und andere, aus denen lange Feuerzungen zum blauen Himmel emporstiegen. Da begann die rückwärtige Bewegung des französischen Heeres! Auf dem Grimmitzischen Steinwege kam eine zahllose Menge von Wagen her, von denen immer zwei und drei nebeneinander fuhren und mit der größten Schnelligkeit aus dem Pölschen Tor und dem Kanthäuser Tor hinausrollten. Dazwischen drängten sich Truppen zu Pferde und zu Fuß; die Massen waren so groß, daß sie sich oft verfahren und dadurch ihr Fortkommen noch mehr hinderten. Die regellose Flucht dauerte bis zum Nachmittag. Dann stülte sich die Nacht immer mehr mit Klüfflingen und Verwundeten aus der Schlacht. Die Menge der Verwundeten, von denen manche auf der Straße starben, konnte keine Unterkunft finden. Alles, was sich noch bewegen konnte, schlenderte sich vom Schlachtfeld in die Stadt; andere wurden brennend oder verunglückt. Die Anzahl der Klüfflinge wuchs von Stunde zu Stunde. Sohe Offiziere, Generale, deren ganze Truppe Soldaten folgten, kamen gegen Abend in die Stadt. Eine düstere Stimmung herrschte unter ihnen; sie boten die Einwohner Leipzigs um bürgerliche Kleidung, damit sie sich leichter retten könnten.

Die Einwohner der deutschen Stadt frohlockten insgeheim, übten aber doch ihre Pflicht der Menschlichkeit gegen die zum Tode verurteilten, hungrigen, blutenden, entmutigten Soldaten des Kaisers.

Ein donnerähnliches Krachen ließ plötzlich die Fenster der Stadt erzittern. Man glaubte an eine Pulverexplosion in der Stadt — atemlos lauschte die Menge, da stürzten die flüchtigen Soldaten vom Kanthäuser Tor zurück und brachten die Nachricht, daß die dortige Brücke über den Elsterfluß der Hauptrückzugsweg der Armee, in die Luft gesprengt sei. Verzweiflung erfaßte die Klüfflinge, die sich der Put der in die Stadt vordringenden Russen und Preußen jetzt rettungslos preisgeben sahen.

Ein französischer Marschall, bestaubt, mit Blut bedeckt, auf scheudendem Ross sprengte durch die Straßen. Sein linker Arm ruhte in der blutigen Hand, doch sein dunkles Auge bligte voll Lebensmut.

Es war der Marschall Fürst Poniatowski, der mit seinen Bolen das Dorf Connewitz auf das bedenklichste verteidigt hatte. Jetzt suchte er einen Ausweg aus dem blutigen Wirtswart und jagte die Kanthäuser Straße entlang, der rettenden Brücke zu.

Gurgelnd wälzte sich der durch den Regen angeschwollene Fluß darüber. Doch wo war die Brücke? — Nur einzelne Trümmer ragten aus dem Wasser hervor. Schon gesten die preussischen Hörner, schon rasselten die russischen Trommeln — da sprang der tapfere Fürst sein Ross, das mit gewaltigem Satz in die Fluten sprang.

Die Fluten schlugen jähsend über seinem Haupte zusammen — das Ross kämpfte mit dem Strom — es stieg — es überdickte sich — der Fürst stift aus dem Sattel — verlor sich in den Fluten. Die erste einige Tage später seine Leiche an das Ufer wühlten. So starb der letzte Sproß des polnischen Heldengeschlechtes.

Leipzig war ein einziges, großes Soldaten! Ein unentwirrbares Knäuel von Menschen wälzte sich durch die Straßen. Schreden, Furcht, Verzweiflung, Schmerz in den stieren Augen, auf den bleichen Wangen.

Des Abends um neun Uhr verbreitete sich die Nachricht, daß der Kaiser Napoleon nach Leipzig gekommen war. Man hatte ihn, von wunden Offizieren begleitet, durch die Straßen der Vorstadt reiten sehen.

Alles stürzte dort hin! Die Nachricht war richtig! In einem einfachen Hotel weilte der besetzte Herr der Welt, und vor der Tür seines armeligen Quartiers drängte und wühlte sich die Masse seines geschlagenen Heeres vorüber.

(Fortsetzung folgt.)



# Massauer Boten

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Limburg. — Druck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

### Bezugspreis:

Wochenschrift 1,50 Mk., durch die Post zugestellt 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

### Gratis-Beilagen:

1. Wochenschrift „Stern und Blumen“.
2. „Massauer Landwirt“.
3. Sommer- und Winterfahrplan.
4. Wundhalender u. Wundheilmittel v. Hoffm.

### Erscheint täglich

außer an Sonn- und Feiertagen.

### Anzeigenpreis:

Die halbespaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. (Reklamenzeilen kosten 40 Pfg.)

### Anzeigen-Nachnahme:

Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezerstraße 17.

Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

## Zweites Blatt.

### Deutschland.

**Änderungen im Vereins- und Presserecht.** Die „Süddeutsche Konservative Korrespondenz“ bringt einen Artikel aus Straßburg, der sich zum Schluß mit der erwarteten Vorlage der Regierung beschäftigt, daß die deutschen Handhaben zum Vorgehen gegen die deutschfeindlichen Vereine und Druckschriften seien. Dazu sagt der Artikel: „Wie wir für n. bis spätestens Herbst diesem bedenklichen Mangel abgeholfen werden. Dem Bundesrat werden zwei Vorlagen zugehen, welche die einzelnen Bundesstaaten ermächtigen sollen, deutschfeindliche Vereine aufzulösen und deutschfeindliche fremdsprachige Druckschriften zu verbieten. Der Kaiser legt den allerhöchsten Wert darauf, daß diese beiden Vorlagen Gesetz werden und wird eventuell auch nicht vor einer Auflösung des Reichstages zurücktreten.“

Wir können an die Wichtigkeit dieser Meldung nicht glauben, nehmen vielmehr an, daß sie lediglich einem konservativen Serpenswusch entspricht. Vor nicht langer Zeit brachte bereits der „Partier Temp“ eine ähnliche Meldung, die in Deutschland wenig Beachtung gefunden hat. Damals war allerdings schon zu sehen, daß die Reichsregierung durch die Einbringung dieser Gesetze sich wieder mit den Konservativen abfinden wolle, um, falls der Reichstag ihr nicht zu Willen sein sollte, denselben aufzulösen und unter der Vorrede: „Zum Schutze unserer Grenzmarken!“ Neubewertungen vornehmen zu lassen. Es bedarf wohl kaum einer Erwähnung, daß eine solche Wohlwolle für die Regierung und die konservativen Parteien eine außerordentlich unglückliche sein würde, so unglücklich, daß wir mit dem besten Willen nicht daran glauben können, daß sich die Regierung wirklich mit der Absicht tragen sollte, die fraglichen Bestimmungen mit der Spitze gegen die Polen und die polnischen Kolonien durchzuführen und bei dem unvorstellbaren Mißerfolg eine Reichstagsauflösung herbeizuführen.

**Kein Kompromiß wegen der Petroleum-Vergütung.** Die Nordd. Allg. Sta. schreibt: „Unter Berücksichtigung der Verhandlungen, die im Laufe der letzten Wochen von der Reichsfinanzverwaltung mit Vertretern aller größeren Parteien des Reichstags über die Umgestaltung der in den Kommissionsberichten vorliegenden Organisation für die zu errichtende Betriebsgesellschaft mit Reichsöl stattgefunden haben, glänzt eine parlamentarische Zustimmung an die „Öl-Volksges.“ vom 21. d. M. als ein mögliches Kompromiß zwischen der Regierung und der sozialdemokratischen Partei mit. In demselben Sinne, durch welches sich die Regierung im Entschlossenem gegen sozialdemokratische Forderungen hinsichtlich einer obligatorischen Organisation der Petroleumarbeiter und Angestellten das Verbot der Gewerkschaften dieser Partei mit einer Verteuerung der Energie zu Gunsten der Reichskasse verhandelt.“

**Die Kandidaten der heftigen Besoldungsreform.** Am 25. Febr. In vertraulichen Beratungen von Mitgliedern beider Kammern wurde hinsichtlich der Hauptpunkte der Beamteneinkommen eine Einigung erzielt, während über die wichtigsten Streitpunkte, die Lehrerbesoldung eine Verständigung im Gange ist. Die Kommission der ersten Kammer haben sich bereit erklärt, unter Umständen auch über die ursprüngliche Besoldungsfrage hinaus den Wünschen der Lehrer entgegenzukommen.

**Neuzeit bei Bauausführungen.** Ganz erhebliche Verluste sind die vordem nicht unbedeutliche, was nur dank der regen Fürsorge der zuständigen Behörden im letzten Jahrzeit. Besonders beaugenehmigte Bauabgabe der außerterminlichen Baukontrollen, die in unerschwinglichen Kosten überhöhen, daß die zum Schutze der

Arbeiter ergangenen Vorschriften beachtet werden. Um zu erreichen, daß diese Kontrolle von den beruflichen Polizeiorganen überall gewissenhaft durchgeführt wird, hat, wie die Nordd. Allg. Sta. mitteilt, jetzt der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten den nachgeordneten Behörden ein Muster zu einem Fragebogen zugehen lassen, in dem kurz und übersichtlich diejenigen Punkte zusammengefaßt sind, auf die von den Kontrollbeamten in den einzelnen Stadien der Bauausführung zu achten ist. Wenn, wie der Minister wünscht, Fragebogen dieser Art möglichst überall den polizeilichen Kontrollen zugrunde gelegt werden, so ist zu hoffen, daß die dadurch bedingte intensivere Überwachung weiterhin zu einer Verminderung der Unfälle bei Bauten beitragen wird.

**59 601 Studenten studieren in diesem Winterhalbjahr an den deutschen Universitäten.** Berlin hat natürlich die meisten, obwohl die Zahl von 9806 i. B., auf 9593 heruntergegangen ist. Es folgen München mit 6802 (6759), Leipzig mit 5532 (5351), Bonn mit 4270 (4170), Halle mit 2910 (2906), Göttingen mit 2815 (2660), Breslau mit 2791 (2710), Freiburg mit 2572 (2527), Heidelberg mit 2409 (2264), Marburg mit 2168 (2075), Münster mit 2123 (2189), Straßburg mit 2092 (2063), Tübingen mit 1887 (1898), Jena mit 1862 (1842), Kiel mit 1847 (1738), Königsberg mit 1568 (1658), Würzburg mit 1515 (1455), Erlangen mit 1341 (1261), Gießen mit 1340 (1338), Greifswald mit 1250 (1260), Rostock mit 914 (881). — Das ist ein beinahe beängstigender Zudrang zu unseren höchsten Bildungsinstitutionen, so erfreulich andererseits die Tatsache ist, daß die Zahl der Wissenschaftlichen und Bildungsbefähigten so stark anwächst. Aber man muß doch fragen: Was soll aus den vielen Studenten einmal werden? Die akademischen Berufe sind heute schon überfüllt; man sprach schon vor Jahren vom „akademischen Proletariat“. Und dennoch dieser von Jahr zu Jahr immer stärker werdende Zudrang zu den deutschen Universitäten? Das ist ungesund.

### Polales.

Limburg, 27. Februar.

**— Vakanten im Bezirke des 18. Armeekorps.** Frankfurt, Polizeipräsident, mehrere Schutzmänner, 1400 M Gehalt, 480 M Wohnungsgeldzuschuß, Uniform und Ausrüstungsstücke werden unentgeltlich geliefert, das Gehalt steigt bis 2100 M. — Dillenburg, Magistrat, Polizeidiener, 1000 M Grundgehalt, Wohnungsgeld 180 M, Kleidergeld 100 M, falls die Stelle weiterhin zu einer dauernden werden sollte, so steigt das Grundgehalt 6 mal von 3 zu 3 Jahren um je 75 M bis zum Höchstlohn von 1450 M. — Kriehl, Polizeiverwaltung, Polizeierbeant, Anfangsgehalt 1200 M jährlich und 50 M Kleidergeldvergütung, das Gehalt steigt jedes Jahr um 40 M bis zum Höchstbetrag von 1600 M.

### Provinzielles.

Der Kreis Limburg und die Viehzählung vom 2. Dezember 1912.

Nach den endgültigen Ergebnissen der Viehzählung vom 2. Dezember 1912 steht der Kreis Limburg hinsichtlich der viehhaltenden Haushaltungen mit 7578 unter den Kreisen unseres Bezirks an zweiter Stelle. An erster Stelle steht der Kreis Wiedenkopf mit 8387 viehhaltenden Haushaltungen und an dritter der Dillkreis mit 7549. — Die meisten Pferde zählt der Stadtkreis Frankfurt nämlich 3731 Stück, ihm folgt mit 2951 der Landkreis Wiesbaden, an dritter Stelle steht der Untertaunuskreis mit 2165 und dann folgt Kreis Limburg mit 2067 Stück. Betreffs der Rinderzahl steht der Kreis Limburg gleichfalls an vierter Stelle mit 9981 Stück. Hier steht an erster Stelle wieder der Kreis Wiedenkopf mit 14 693 Stück, dann folgen Westerburg mit 10 930 und Oberlahnkreis mit 10 240. Auch die meisten Schweine weist Wiedenkopf auf, nämlich 22 893 Stück, dann folgen Limburg mit 21 654, Untertaunuskreis mit 20 522 und an vierter Stelle der Unterlahnkreis mit 20 387. Gleichfalls mit 6062

Stück Schafen steht der Kreis Wiedenkopf an erster Stelle, an zweiter mit 4440 der Dillkreis, mit 3453 an dritter Westerburg mit mit 2409 der Kreis Limburg an achter Stelle. An erster Stelle steht der Kreis Limburg hinsichtlich der Anzahl der „Rübe des armen Mannes“, der Ziegen, mit 9190 Stück, ihm folgen mit 7156 Stück der Unterlahnkreis und mit 5730 Stück der Untertaunuskreis. — Die meisten Gänse schlattern im Landkreis Wiesbaden, nämlich 24 484 Stück, in weitem Abstand mit 11 691 folgen Frankfurt, mit 3180 der Kreis Höchst, mit 2045 der Oberlahnkreis, und an fünfter Stelle der Kreis Limburg mit 1129 Stück. — Betreffs der Enten steht der Kreis Limburg an neuer Stelle mit 661 Stück. — Wiederum zählt der Kreis Wiedenkopf die meisten Hühner, nämlich 77 003, dann folgt mit 76 294 Stück der Unterlahnkreis und an dritter Stelle der Kreis Limburg mit 73 709 Stück. — Die meisten Truthühner hat Frankfurt mit 255 Stück, der Kreis Limburg steht hier mit 103 Stück an achter Stelle. — Auch betreffs der Vögel die es gibt der Kreis Wiedenkopf vor mit 2187 Stück, Limburg steht hier mit 1743 an fünfter Stelle. — Esel gab es in unserem Bezirk am 2. Dezember 1912 im ganzen 198 Stück und entfielen hiervon auf den Kreis Limburg nur 11 Stück (achter Stelle), die meisten hiervon kommen auf den Oberlahnkreis, nämlich 44 Stück.

**FO. Wiesbaden, 26. Febr.** Nachdem das Kreisgericht für das Preisausschreiben zur Errichtung eines Neubaus für die Nassauische Landesbank und Sparkasse auf dem Grundstück Rheinstraße 44 unter teilweiser Heranziehung des Grundstücks Rheinstraße 42 in Wiesbaden unter dem Vorsitz des Geheimen Oberbaurat Professor Hofmann-Darmstadt gesprochen und den ersten Preis von 3000 Mark dem königlichen Baurat C. Moritz zu Köln — Kennwort „Bankbau“ — zuerkannt hat, hat nunmehr die eingesezte Baukommission dem Träger des ersten Preises, Baurat Moritz zu Köln, den Auftrag erteilt, die erforderlichen Pläne für den Bau auszuarbeiten. Die Ausschreibung der einzelnen Arbeiten, die Aufstellung der Kostenanschläge erfolgt von der Landesdirektion in Wiesbaden. Die Oberaufsicht bei dem Bau führt Baurat Moritz.

**□ Wies, 26. Febr.** Schlechte Zeiten sind hier in unserem Ort von nur wenigen Tagen für die Bauwirtschaft. Die Bauwirtschaft ist in einem Zeitraum von etwa drei Wochen nicht 27 Maschinen stattfinden können, ungerichtet verschiedene Privatveranstaltungen.

**\* Frankfurt, 26. Febr.** Das bekannte Klublokal des Bürgervereins in der Großen Eschersheimer Straße ging für 950 000 Mark in den Besitz der Firma Geuer u. Schön über. Vor 60 Jahren erwarb der Verein das Haus für 130 000 Gulden.

**# Frankfurt, 26. Febr.** Die Mitglieder der Krankenkasse „Unitas“, die über ganz Mitteldeutschland zerstreut wohnen, sind durch mangelhafte Geschäftsführung um eine Summe von mehr als 10 000 M geschädigt worden. Eine gerichtliche Untersuchung wurde bereits eingeleitet.

**→ Frankfurt, 26. Febr.** Nach dem soeben erschienenen Vorlesungs-Verzeichnis für das am 23. April beginnende Sommersemester beläuft sich die Gesamtzahl der bis jetzt angeforderten Vorlesungen auf 155 (gegen 126 im letzten Sommersemester). Wie bisher ist bei der Zusammenstellung des Stundenplanes durch Mittag- und Abendvorlesungen nach Möglichkeit den Bedürfnissen der Beamten, der kaufmännischen Angestellten, der Lehrer und anderer beruflich tätiger Personen Rechnung getragen worden. Das Vorlesungsverzeichnis, das auch über die Zulassungsbedingungen, die Studienhonoreare usw. Auskunft gibt, ist durch die Frankfurter Buchhandlungen zu beziehen; unentgeltlich wird es von der Dussauer der Akademie (Jordanstraße 17, Tel. II. 2214) zugesandt oder vom Förstner bezogen. Die Eröffnung der Universität Frankfurt findet im Oktober statt. Die Sandeshochschul-Einrichtungen bleiben unverändert bestehen.

**\* Kassel, 26. Febr.** Der Verein zur Bekämpfung der Schwindmühlensgefahr in der Provinz Hessen-Nassau stellte in seiner Jahres-Hauptversammlung die Forderung auf, der Staat oder das Reich möchten sich in ganz anderer Weise als bisher der Fürsorge der Tuberkulosekranken und deren Familienmitglieder annehmen, weil sonst die Vereine trotz der aufgewandten bedeutenden Mittel eine wirkungsvolle Bekämpfung der Schwindmühlensgefahr nicht durchführen könnten. Der Verein hat auf seine Kosten im vergangenen Jahre 33 Personen in Heilstätten untergebracht, von denen ein erheblicher Prozentsatz als geheilt, der Rest als gebessert entlassen werden konnte. Es wurde bedauert, daß der Staat wie auch das Reich für die eminent wichtige Frage einer ganz energiegelassen Bekämpfung der Tuberkulose so wenig Mittel aufwenden, daß alle Arbeit im Kampfe gegen diese Volkspeste von den Vereinen aus Mitteln privater Wohlthätigkeit geleistet werden müsse. Damit komme man nicht weiter; ohne Staatshilfe müsse auch die beste Arbeit der Vereine nichts anderes als eine kleine Sifflistung bleiben, die auf eine Bekämpfung dieser Volkspeste keinen Anspruch machen könnte.

### Vermischtes.

**# Wichtige Neuerungen im Auslandspostverkehr.** Im Verkehr mit Oesterreich (nicht Ungarn) und der Schweiz dürfen Kiessche fortan als Warenproben versandt werden. Von den im Wechselverkehr mit Oesterreich-Ungarn eingeführten Neuerungen ist eine ganze Anzahl auch auf den Verkehr zwischen Deutschland und Bosnien-Herzegowina ausgedehnt worden. Die wichtigsten sind nachstehend verzeichnet: 1) Zulassung von Einschreibsendungen und gewöhnlichen Paketen, deren Aufschrift mit Tintenstift geschrieben ist; 2) Zulassung von Aufklebungen auf der Vorder- und Rückseite des Postpaketadressens und des Postanweisungsabschnitts; 3) Ausführung der Selbststellung der Adressangaben bei ausdrücklichen Verlangen des Absenders; 4) Angabe der Buchungsnummern und Postzeichen auf dem Abschnitt der Nachnahme-Postanweisung; 5) telegraphische Feststellung der Adressangaben bei schriftlosen Paketen; 6) Zulassung von unentwerteten und entwerteten Postfreimarken als Druckfachen; 7) Behandlung der Bücherzettel nach den Vorschriften des deutschen Verkehrs. Außerdem dürfen Wertbriefe nach und aus Bosnien-Herzegowina künftig mit Radnahme bis zum Höchstbetrage von 800 M oder 1000 Kr. belastet werden.

**\* New York, 24. Febr.** Das neue kostbare Landhaus des bekannten Millionärs Bonderbidi in Jericho auf Long Island ist dieser Tage von einer großen Feuersbrunst vollständig vernichtet worden. Von dem kostbaren Mobiliar des Hauses konnte nur sehr wenig gerettet werden, da die Wege durch den Schnee verweht waren und die Feuerwehr erst nach langen Bemühungen bis zu dem brennenden Hause vordringen konnte. Die Villa Bonderbidi's enthielt 60 Zimmer; das Speisezimmer, das im Stil Ludwigs XV. eingerichtet war, enthielt viele Kunstwerke aus diesem Reichthum von allergrößtem Werte. Der entstandene Schaden wird auf über fünf Millionen Dollar beziffert.

Verantwortl. f. Anzeigen u. Reklamen v. Reimart.

**PJ Farben, Lacke, Pinsel.**  
Lackentferner zum Entfernen  
825 alter Anstriche.  
**Pet. Jos. Hammerschlag.**

— Fertige Herren- und Knabenbekleidung billigste Anfertigung nach Mass. — Preise.  
Wilh. Lehnard senior, Limburg, Markt 11.

## Kursbericht des Nassauer Boten

nach der Frankfurter Börsenotierung vom 25. Februar 1914.

Rombar-Zinsfuß 5%.

Rheinische Eisenbahn		Deutsche Bank		Prioritäts-Obligationen		Hamburger Bank		Hamburger Bank	
1870	98,70	1887	118,50	3 1/2 %	94,70	1913	85,50	1913	198,20
1880	86,80	1898	198,00	4 %	100,00	1914	94,30	1914	94,30
1890	78,10	1900	198,20	4 1/2 %	91,00	1915	88,00	1915	94,10
1900	88,50	1905	204,00	5 %	91,00	1916	85,40	1916	94,10
1905	86,80	1910	217,00	5 1/2 %	90,50	1917	85,40	1917	94,10
1910	86,80	1915	227,00	6 %	90,50	1918	85,40	1918	94,10
1915	86,80	1920	227,00	6 1/2 %	90,50	1919	85,40	1919	94,10
1920	86,80	1925	227,00	7 %	90,50	1920	85,40	1920	94,10
1925	86,80	1930	227,00	7 1/2 %	90,50	1921	85,40	1921	94,10
1930	86,80	1935	227,00	8 %	90,50	1922	85,40	1922	94,10
1935	86,80	1940	227,00	8 1/2 %	90,50	1923	85,40	1923	94,10
1940	86,80	1945	227,00	9 %	90,50	1924	85,40	1924	94,10
1945	86,80	1950	227,00	9 1/2 %	90,50	1925	85,40	1925	94,10
1950	86,80	1955	227,00	10 %	90,50	1926	85,40	1926	94,10
1955	86,80	1960	227,00	10 1/2 %	90,50	1927	85,40	1927	94,10
1960	86,80	1965	227,00	11 %	90,50	1928	85,40	1928	94,10
1965	86,80	1970	227,00	11 1/2 %	90,50	1929	85,40	1929	94,10
1970	86,80	1975	227,00	12 %	90,50	1930	85,40	1930	94,10
1975	86,80	1980	227,00	12 1/2 %	90,50	1931	85,40	1931	94,10
1980	86,80	1985	227,00	13 %	90,50	1932	85,40	1932	94,10
1985	86,80	1990	227,00	13 1/2 %	90,50	1933	85,40	1933	94,10
1990	86,80	1995	227,00	14 %	90,50	1934	85,40	1934	94,10
1995	86,80	2000	227,00	14 1/2 %	90,50	1935	85,40	1935	94,10

## Nuß u. Brennholz-Versteigerung.

Montag, den 2. März l. J., vormittags 10 Uhr anfangend,  
kommen im Gemeindefeld Eppenrod, in verschiedenen Distrikten:

- 16 Eichen-Stämme mit 25,50 Fm. von 36-84 cm Durchmesser,
- 114 Eichen-Stämme mit 56,71 Fm. (Wagnerholz), 34 Stangen 1. und 2. Klasse,
- 293 Fichten-Stämme mit 60,23 Fm. von 12-24 cm Durchmesser,
- 1245 Fichten-Stangen 1.-3. Klasse,
- 2040 " 4.-6. Klasse, darunter circa 1600 Bohnenstangen,

Johnn  
Dienstag, den 3. März d. J., vormittags 10 Uhr anfangend,

- 71 Fm Eichen-Scheit und Knüppel,
- 448 Buchen " darunter 89 Fm. Weißbuchen-Röllschelt,
- 13 Weichholz-Scheit und Knüppel,
- 1040 Eichen-Wellen,
- 7110 Buchen-
- 200 Nadelholz-Wellen

zur Versteigerung  
Eppenrod, den 25. Februar 1914. 2216  
Der Bürgermeister:  
Hof.

## Holzversteigerung im Hauser Wald, Gemarkung Eisenbach.

Am Dienstag den 3. März kommen in den Distr. Hohertopf, Kattergraben und Schwidershäuserpfad zum Ausgebot: Eich: 5 Fm. Kppl., Buch: 101 Fm. Sch., 288 Kppl., 16 Reisern., 4705 Wellen.  
Günstige Abfuhr nach dem Emetal. 2239  
Beginn des Verkaufs vormittags 11 Uhr im Distr. Hohertopf.  
Hod a. d. Weil, den 25. Febr. 1914.  
Der Oberförster:  
von Harting.

## Holzversteigerung.

Montag, den 2. März l. J., vormittags 11 1/2 Uhr  
kommen aus dem Gemeindefeld Dauborn, Distrikt 14 Kubhorn, im Gasthaus „zum Schützenhof“ zur Versteigerung:

- 391 Fm. buchenes Scheit,
  - 447 Fm. Knüppel und
  - 4635 dergl. Wellen,
  - 3 Fm. eichenes Scheit,
  - 15 Fm. Knüppel und
  - 105 dergl. Wellen.
- Bemerkung wird, daß das Holz an einer guten Abfuhr in der Nähe von Ehren, am Verbindungswege Dauborn-Ohren-Heuerbach lagert. 2167  
Käufer wollen sich das Gehölz vorher ansehen.  
Dauborn, den 21. Februar 1914.  
Der Bürgermeister:  
Jäger.

## Holzversteigerung.

Montag, den 2. März, vormittags 10 Uhr anfangend,  
werden im Altendiezer Gemeindefeld Distr. Heilgeswies und Gebrände

- 4 Eichenstämme von 2 Fm.
  - 301 Nadelholzstämme
  - 91 Nadelholzstangen 1 bis 6 Klasse
  - 15 Fm Eichen-Rußschelt
  - 170 Fm. Buchen Scheit und Knüppel
  - 4160 dergl. Wellen
  - 15 Fm. Weichholz
- versteigert. 2235  
Mittelsie, den 24. Febr. 1914.  
Sprenger, Bürgermeister.

## Stammholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. März, morgens 10 1/2 Uhr  
werden im hiesigen Gemeindefeld Sellenberg und Rattenbaum:  
130 Festmeter Fichtenstämme  
öffentlich meistbietend versteigert.  
Das Holz liegt an guter Abfuhr an der Adm.-Frankfurterstraße. 2217  
Weldenhahn, den 24. Februar 1914  
Dill, Bürgermeister.

## Bullen-Versteigerung.

Montag, den 2. März d. J., mittags 12 Uhr,  
wird auf der Bürgermeisterei hier ein  
Gemeinde-Bulle  
öffentlich meistbietend versteigert.  
Rennerod, den 23. Februar 1914. 2182  
Der Bürgermeister:  
Schmidt.

## Tüchtige landwirtschaftliche Knechte sucht

Kreisarbeitsnachweis, 880  
Limburg Walderdorferhof.

Städt. subv. unter Staatsaufsicht stehende  
**Höhere Handelsschule Landau**  
(Pfalz).  
I. Handelsrealschule (für Schüler v. 11-17 Jahr. 1912/13 26 Einschläge, 1 Kaufm. Ausbildung, 1. Lote v. 16-30 Jahr. Schül- und Pensionärstrome in imposanten Neubauten. Gewerlehre. Besondere Beachtung. Ausführl. Prospekte versendet Direktor A. Haar.  
Neuaufnahme 20. April 1914

**Burschen** 2215  
Eine Anzahl junge im Alter von 14-18 Jahren als Flascheneinträger in dauernde Beschäftigung gesucht. Glasfabrik Wirges.

**Lehrling** 2119  
mit guten Schulkennntnissen, aus guter Familie, zum 1. April gesucht. Drogerie Sanitas Anton Kallal.

# Rauchet

DuMont's Sorgenbrecher  
ein gesunder, vorzüglicher Rauchtobak  
Grobschnitt in Blau-Feinschnitt in Braundruck  
das Viertelpfundpaket 30 Pfg.  
156

Nur zwei Tage. Nur zwei Tage.  
**Apollo-Theater**  
Limburg an der Lahn. Untere Grabenstraße 29  
vom 28. Februar bis 1. März.  
**Das Geld der Armen.** IV. Akt.  
Dieses herrliche Drama lässt uns die traurigen Schicksale einer Bankiersgattin miterleben.  
**Der Alchimist.** II. Akt.  
Ein Zukunftsbild aus dem Jahre 2000.  
**In der Stille der Nacht.** I. Akt.  
Geheimnisvolle Diebesgeschichte.  
**Der Treppenteppich.** Humoreske.  
**Fritzchen als Detektiv.** Komödie.  
**Das Gefrierpulver.** Humoristisch.  
**Der Maikäfer.** Naturaufnahme.  
Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.  
Vom 2.-4. März großes Drama: Durch Nacht u. Grauen. 5 Ak.

Braultfränze und Schleier  
in großer Auswahl empfohlen 1006  
**Geschwister Schäfer,**  
Limburg, Fischmarkt.

**Rudolf Gulberg, Limburg**  
Neumarkt 1. Telefon 275.  
empfiehlt und versendet 873  
Sehr süße Blut-u. Weiß-Berg-Äpfelinen  
Neue kanarische Kartoffeln  
Delikate Kaiser Matjes Serringe  
Neue Paraniße  
goldgelbe Messina-Citronen.

**Castor**  
Präpariert Daugen 1912, Neustadt 1913  
bester wasserfester  
**Schuhputz.**  
Fabrik: Chemische Fabrik Erdenheim G. m. b. H.,  
Erdenheim-Wiesbaden. 131

**Regenschirme**  
aparte Neuheiten,  
**Spazierstöcke**  
größte Auswahl. 1003  
Limburger Schirmfabrik  
**P. Monreal, Diezerstr.**  
vis-à-vis der Stadt Diez.

Leistungsfähiges Großunternehmen im Produktionsgebiet für den Vertrieb naturreiner Weine, sucht einen gut eingeführten  
**Vertreter**  
für Limburg und Umgegend.  
Nur seriöse Offerten erbeten unter **K. S. 3213** an  
**Rudolf Mosse, Köln.** 848

**Münz & Brühl, Limburg a. L.**  
Telefon 31.  
Interessenten zeigen wir hierdurch die Inbetriebnahme einer größeren, leistungsfähigen  
**Schrotmühle**  
an und bitten um geneigten Zuspruch.  
Schrottage: Montag, Dienstag und Donnerstag.  
Landesprodukte, Kraftfutter, Kunstdünger, Kohlen  
en-gros und detail. 661

**In ungleichem Verhältnis**  
steht oft Anpreisung und Beschaffenheit der Ware.  
**Ankerlin**  
aber, das neuzeitliche Schuhputzmittel, hält immer, was es verspricht: Es verleiht jedem Schuhwerk in wenigen Augenblicken prächtigen, vornehmen Dauer-Glanz, färbt nicht ab und konserviert das Leder.  
Fabrik:  
Schmitt & Förderer, Cassel-W.

Gegründet 1870  
Telephon Nr. 8

Unsere mit den modernsten Schriften, Einfassungen, Bignetten, Setz- und Druck-Maschinen, sowie neuzeitlichen Hilfsmaschinen ausgestattete Buch- u. Kunstdruckerei, verbunden mit Stereotypie, Buchbinder etc. und großem, reich assortiertem Papierlager, empfehlen wir zur preiswerten und stilgerechten Anfertigung aller

# Drucksachen

in Schwarz-, Kopier- und Mehrfarben-Druck.

Besonders gepflegt wird die Herstellung von Werken jeder Art und jeden Umfangs (in Hand- oder Maschinensatz), Broschüren, Städte- und Ortsführer, Zeitschriften, Katalogen, Preislisten, Prospekten, Rundschreiben, Festbüchern, Plakaten, Statuten, Programmen, Eintrittskarten, Menus etc., Massenaufgaben, Illustrations- und Buntdrucke.

Spezial-Geschäft für den kaufmännischen- und behördlichen Bureaubedarf, Formular-Lager für geistliche u. weltliche Zwecke, Druckaufträge für den Familienbedarf (Verlobungs-, Vermählungs-, Geburts- und Trauer-Anzeigen etc.) in kürzester Frist.

Schriften- und Papiermuster, sowie Berechnungen kostenlos zu Diensten.

# Vereinsdruckerei

Limburg (Lahn) - Diezerstraße 17.

Wasche mit  
**Henkel's**  
Bleich-Soda.

**Haupt-Agentur.**  
Eine der ältesten Lebensversicherungs-Gesellschaften, welche seit langen Jahren in Limburg a. d. Lahn eingeführt ist, beabsichtigt ihre Hauptagentur mit vorband. Inkassobestand baldmöglichst anderweitig zu vergeben.  
Off. unt. U. 1811 an Haasen-stein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. 871

**Technikum Jmenau**  
Maschinen- u. Elektrotech. Abt. für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.  
Dir. Prof. Schmidt  
157

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Rohrleitungen für d. Wasserwerk auf Bahnhofs **Montabaur** sollen in 2 Losen vergeben werden.  
Los 1 Erd- u. Bauarbeiten  
Los 2 Rohrarbeit, einschl. Steuerung.  
Zeichnungen und Angebotsmuster liegen bei dem unterzeichneten Amt u. der Bahnmeisterei **Montabaur** zur Einsicht aus. Letztere können, soweit d. Vorrat reicht, vom Amt gegen post- und bestellgeldfreie Einzahlung von 1.50 Mk. für Los 1 u. 1.20 Mk. für Los 2 bezogen werden.  
Verbindungstermin am 10. März d. J. s. v. m. 11 1/2 Uhr im Dienstgebäude des Betriebsamts. 875  
Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
**Hgl. Eisenbahn-Betriebsamt 2, Neuwied.**

**Widerruf.**  
Die Verbindigung gegen Heir. Schuld von hier, daß er sich im Besitz meiner Weige befände, hat sich als unwahr erwiesen und nehme ich dieselbe hiernit zurück.  
Joh. Theodor Schlitt, Debrn.

**Widerruf!**  
Die Verbindigung, welche ich gegen Fräulein Margaretha Simons von Lindenhofhausen ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr und mit leid zu rück und bedauere ich, dieselbe ausgesprochen zu haben.  
Eichhofen, 28. Febr. 1914  
2236 Frau Johann Kremer.

1913er Legehühner  
liefern von 5 Stück an in jeder Stückzahl in beliebiger Farbe bei Garantie lebender Ankunft, den Stamm mit passenden Hahn in schöner Rasse zu 2 W. bis 220 Stück.  
**M. Müller, Neuberun Nr. 33, Bez. Oppeln.** 865

Gebrauchte guterhaltene  
**Gobelbank**  
zu kaufen gesucht. Offert. u. F. 2229 a. d. Exped. d. Bl.

1 Doppelspanner **Aufwagen**, 2 **Plüge**, 1 **Esge**, 1 **Dejmalwagen** u. sonstige Ackergeräte zu verkaufen.  
**Josef Noll,**  
Els. 2190

**Spurlos verschwunden**  
und alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Blüthen, Milchseer usw. durch ständigen Gebrauch der edlen  
**Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul  
Stück 50 Pf. zu haben bei:

in Limburg: Jos. Müller  
in Dauborn: August Scheidt  
in Runkel: Friedr. Bopp. 733

Hochachtiges 2197  
**Schwein**  
zu verkaufen.  
**Josef Braun,**  
Els., Gräbengasse

Gut erhaltene, gebrauchte  
**Subwertswage**  
zu kaufen gesucht. Offerten unter **Nr. 1801** an die Expedition d. Bl.

Agent gef. Bergg. Nr. 300  
H. Jürgensen & Co.  
Cigarr. Fa. Hamburg 22. 119

Alte angef. Versicherungs-Akt. Ges. (Leben-Inf., Haftpflicht, Volks- u. Sterbegew.) sucht allerorts tüchtige **Vertreter** und Inspektoren.  
Offerten unter D. 1663 an Paalenstein u. Vogler A. G. Frankfurt a. M. 816

4-5 Mk. tägl. leicht i. S. zu verdienen. Näh. Alfred Schröter, Dresden A. 11/61. 159

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. April eine  
**2-Zimmerwohnung.**  
Offerten mit Preis unter Z. 2207 an die Exped.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten  
Frankfurterstr. 14. 2074

Möbl. Zimmer mit Pension von jungem Kaufmann zum 1. April gesucht.  
Off. unt. St. 2201 a. d. Exp.

# Kino

Neumarkt 10  
Samstag von 5. Sonntag 3-11 Uhr.  
Tag im Film.

# Napoleon

Großes geschichtl. Schauspiel.  
1. Akt: Von der Krone (1804) bis nach der Schlacht bei Austerlitz. 2. Akt: russ. Feldzug etc. (1812).  
3. Akt: Die Ereignisse der Flucht von Elba auf St. Helena.  
30000 Mitwirkende.  
An Ort und Stelle aufgeführt.

Mißgeschick eines Bräutigams  
Schwank in 1 Akt.  
Jack der Schlaumlein.  
Lastige Episode.  
Christlan mit dem Jagdepaar.  
Humoreske.  
**Der Tamandua.**  
Kolorierte Naturstudie.  
Nur Personen über 16 Jahren.

# Suche Leute

jeden Standes 15-35 Jahre alt, welche Diener, Leibjäger, Reite, etc. werden wollen, zum spätm. Eintritt. Prof. Dr. Diener- und Servierlehre. Bad Godesberg a. Rh.

Ein braver  
**Junge**  
der sich im Bauwesen bilden will, kann per 1. April in mein Geschäft einsteigen. Derselbe hat Gelegenheit in allen im Bauwesen kommenden Berufen einzuarbeiten und die technischen Beruf nötige zu erlernen.  
Joh. Steinbach, Baugeschäft, Stuttgart.

**Tüchtiges Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit.  
Näh. Exped. d. Bl.

**Junges Mädchen**  
zum Fleischerlehrling.  
2237 Wegerei.

**Schneiderei** für Damen.  
Näh. Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges  
**Hausmädchen**  
bei gutem Lohn gesucht.  
Näh. Exped. d. Bl.

men in vornehmen Hotels aufhielten und unter abenteuerlichen Umständen von einer Münchener Dame 30 000 Mark zu erpressen versuchten, wurden von der dortigen Strafkammer, die wegen des Verfalls der Gefährdung der Sittlichkeit in der Ausübung der Geschäftstätigkeit verhandelte, zu 3 1/2 bzw. 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. — Die des „Berliner Tageblatt“ erfährt, soll in Berlin auf der Döbriener Heerstraße auf Anregung des Herrn v. Podbielski in der Nähe des Stadions ein Sommerpark, ähnlich dem Brandenburger Tor, errichtet werden, welches in mehreren großen Bögen die Straße überspannt und so hoch gebaut werden soll, daß man es vom Brandenburger Tor in Berlin aus sehen kann. — Das erste Vorstandsmittagessen der Jannungsbank zu Breslau, G. m. b. H., Direktor Hugo Woodmann, wurde unter dem Verdacht des Betruges, der Urkundenfälschung und Unterschlagung verhaftet. Die Summe der Fehlbeträge ist bedeutend. — Der 43jährige Werkmeister Wadepuhl zu Berlin gab am Dienstag seinen beiden fünf und drei Jahre alten Kindern Morphium, sodaß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Als die Polizei in die Wohnung einbrach, überraschte sie Wadepuhl, wie er seine Frau und sich töten wollte. Wadepuhl wurde festgenommen. Er scheint geisteskrank zu sein. — In Prag schoß am 26. Februar der Schriftführer Kapler, der durch den Scherzstreik seinen Posten verlor und hierdurch in Verzweiflung geriet, auf seine Tochter, die er schwer verletzete und tötete sich dann.

**Telegramme.**

**Kessel-Explosion in der Anilinfabrik zu Rummelsburg.** — Neun Tote, acht Schwerverletzte. In dem großen Fabriketablisement der Gesellschaft für Anilinfabrikation in Rummelsburg, Hauptstraße 9/10, entstand gestern gegen Mittag eine furchtbare Explosion. Nach den bisherigen Ermittlungen haben neun Mann den Tod gefunden, während acht schwer verletzt wurden. Die Rummelsburger Feuerwehr sowie die Feuerwehren der Umgebung und auch diejenige Berlins eilten an Ort und Stelle und nahmen die Aufräumarbeiten in Angriff. Es handelt sich um die Explosion eines Kessels.

**17 Personen im Flugzeug.**

**Petersburg, 26. Febr.** Der russische Ingenieur Sikorski hat gestern mit seinem neuen Aero-

plan drei bemerkenswerte Flüge unternommen und zwar zunächst mit 8, dann mit 14 und mit 16 Passagieren. Er blieb 17 Minuten in der Luft. Das Flugzeug hat 2 Propeller mit einer Antriebskraft von 100 PS.

**Karempelungen und Heberfälle von Militärs im Elsaß.**

**Straßburg, 26. Febr.** Auf dem Heimwege zur Kaserne wurden in der Nacht zum vergangenen Montag drei Unteroffiziere vom Infanterieregiment Nr. 126 am Ausgang der Langen Straße von einer Gruppe Dastehender mit den Worten: „Ihr Sauschwaben!“ beleidigt. Als ein Unteroffizier die Beleidiger zur Rede stellte, holten diese Hilfe aus einem nahen Wirtshaus, 10 bis 12 jungen Buriden, zum Teil mit offenen Messern, gingen sie gegen die drei Unteroffiziere vor, welche zur Abwehr blank zogen, wobei einer der Angreifer einen Sieb über das Gesicht erhielt. Bei dem Veruche, zwei der Buriden festzuhalten, erhielt ein Unteroffizier einen Messerstich in den Hinterkopf. Als sich die Unteroffiziere obvernd nach ihrer Kaserne zurückzogen, war die Menge, die sie verfolgte, schließlich auf 40 bis 50 Köpfe angewachsen. Die herbeigerufene Polizei stellte mehrere Namen der Exzessanten fest. Die weitere Untersuchung ist im Gange. Außerdem hat das Kommando des Infanterieregiments Strafantrag wegen Beleidigung nach Artikel 194 des Reichsstrafgesetzbuchs gestellt.

**Weitere Angriffe auf Militärpersonen und Posten.**

**Straßburg, 26. Febr.** Von zuständiger Seite werden heute drei weitere Fälle von Angriffen auf Militärpersonen mitgeteilt. Am vergangenen Samstagabend wurde ein Unteroffizier des Feld-Artillerieregiments Nr. 51 von acht Zivilisten, die ihm folgten, in der Nähe des Regierplatzes auf das gemeinste beschimpft und sodann zum Stehenbleiben aufgefordert. Der Unteroffizier erklärte, sie sollten ihm vom Reibe bleiben, sonst mache er von seiner Waffe Gebrauch. Als trotzdem einer mit offenem Messer auf ihn losging, zog er den Säbel und schlug, noch bevor der Messerheld zufliehen konnte, ihn so kräftig über den Kopf, daß er blutend und schreiend Reichhaus nahm. Seine Begleiter ergriffen gleichfalls die Flucht.

Am Montagabend wurde ein Sanitätsfeldat in der Nähe der neuen Ortskrankenkasse von vier Zivilisten ohne jeden Anlaß angegriffen und geschlagen.

An dem Abend hörte der Posten vor dem Stallzelt auf dem Volzgon auf einem Patrouillenangang vor dem Zelt die Worte: „Ich bringe den Posten heute abend noch um.“ Auf seinen Holstraf erhielt er keine Antwort, wurde vielmehr von zwei Personen, die sich offenbar im Zelt aufgehalten hatten, angefallen und geprügelt. Der Versuch, während dieses Angriffs das Gewehr zu laden, mißlang dem Posten, so daß die Angreifer ungestraft entkamen. Auf Grund der letztgenannten Vorkommnisse ist nunmehr seitens des Gouvernements angeordnet worden, daß alle außerhalb der Stadt stehenden Posten von nun ab mit geladenem Gewehr dort zu stehen haben.

**Eine Kirche von Suffragetten niedergebrannt.**

**London, 26. Febr.** Eine der ältesten und schönsten Kirchen Englands, die Pfarrkirche zu Whitechapel in East Lothian, die aus dem 12. Jahrhundert stammt, ist Donnerstag morgen von Suffragetten niedergebrannt worden. Die Kirche ist nicht nur als ein schönes Denkmal gotischer Baukunst bekannt, sondern sie enthielt auch viele wertvolle Dokumente und alte Bücher.

**Eine Anklage gegen Bégon.**

**Mailand, 26. Febr.** Der Flieger Bégon wurde vom deutschen Reichsminister Freiherrn beurlaubt, an dem Apparat, den Bégon dem italienischen Minister Dal Mistro, der dieser Tage verunglückte, verkauft hat, ein Stück herausgenommen zu haben, dessen Fehlen beim Wenden des Apparats durch Befragen des Benzinankommissars sofort den Absturz verursachte. Freiherrn bestätigte die Anklage vor dem Rotor. Der Apparat weist die angegebene Beschädigung auf.

**Die Lage in Mexiko.**

**El Paso, 26. Febr.** Der New Yorker Michaelis, der am Mittwoch aus dem Gefängnis in Cuarez entlassen wurde, erklärte, er habe Busch und 13 andere Amerikaner dort gefangen gesehen. Während seiner eiltägigen Gefangenschaft habe er durchs Gitterloch zwölf Hinrichtungen mit angesehen.

**London, 26. Febr.** Der Panzerkreuzer „Waldeck-Roussseau“ ist heute morgen 7 Uhr flott gemor-

den. Nach einer im Marineministerium eingelaufenen Nachricht hat der „Waldeck-Roussseau“ keine sichtbare Beschädigung. Drei Maschinen funktionieren. Der Panzerkreuzer wird sich mit seiner Division vereinigen, sobald die Ladung wieder eingeladung ist.

**Ösnabrück, 26. Febr.** Unser Hochw. Herr Bischof ist nicht unbedenklich erkrankt und befindet sich im Marienhospital. Das bischöfliche Generalvikariat ordnet Gebete für den erkrankten Oberhirten an. Ueber die Art der Erkrankung des Herrn Bischofs teilt die Dsn. Volksztg. mit, daß sich am rechten Bein eine Geschwulst gebildet hat, über dessen Ursache sich noch nichts Bestimmtes sagen läßt. Zu dem Befinden des Patienten ist eine kleine Besserung eingetreten.

**Briefkasten der Redaktion.**

(Für Beantwortung der Fragen innerhalb einer bestimmten Zeit wird keine Verantwortung übernommen. Eine rechtliche Garantie der Richtigkeit von Seiten der Redaktion ist ausgeschlossen. Es werden nur Anfragen von Anonymen beantwortet. Anfragen ohne Namensunterschrift und ohne Porto für Rückantwort werden nicht beantwortet.)

**Nach G.!** Nach § 17 der Landgemeindeordnung für die Provinz Hessen-Nassau werden in der Ausübung des Stimmrechtes, zu welchem der Grundbesitz befähigt, Bevormundete durch ihren Vormund vertreten; ist der Vormund eine Frau, so findet die Vertretung durch ein Gemeindeglied (ein anderes dazu befähigtes männliches Gemeindeglied) statt.

**Handels-Nachrichten.**

**Sadamar, 26. Febr.** Roter Weizen 16.00 M., weißer Weizen 15.50, Korn 12.00, Gerste 10.00, Hafer 8.10 M. Butter per Pfd. 1.00—0.00 M. Eier, Stück 15 Pf. \* **Wiesbaden, 26. Febr.** (Fruchtmarkt.) Zucker neu 8.10 bis 8.50 M., Richtrohr 2.00—2.20 M., Braunrohr 0.00 bis 0.00 M., Heu, neu, 3.00—3.70 M. per 50 Ko.

**# Frankfurt, 25. Febr.** Nachdem erst gestern über das Baugeschäft von G. & H. der Konkurs verhängt wurde, meldete heute das Architekturbüro Schütz von Adolf Reuser im Stadtteil Wodaheim gleichfalls den Konkurs an.



**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Nacht 1 Uhr meine innigstgeliebte treue Gattin, unsere herzensgute, besorgte Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau

**Johanna Gollhofer**  
geb. Schmidt

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb gottergeben nach langem, mit größter Geduld ertragenem schweren Leiden im Alter von 32 Jahren, wohl vorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente und durch einen frommen christlichen Lebenswandel.

Wir bitten, der lieben Verstorbenen im Gebete und beim hl. Meßopfer gedenken zu wollen.

**In tiefster Trauer:**

- Jos Gollhofer, Stadtbaumeister und Kinder.
- Herm. Jos. Schmidt Wwe., geb. Arnold.
- Katharina Schmidt.
- Joseph Schmidt.
- Toot Frieling, geb. Schmidt.
- Margarete Schmidt.

Limburg (Lahn), Oelde, den 27. Februar 1914.

Die Beerdigung findet statt Montag, den 2. März cr., nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Diezerstraße 60 aus; die feierlichen Exequien sind Dienstag, den 3. März, morgens 8 Uhr im hohen Dom.

Condolenzbesuche dankend verboten.



**Statt jeder besonderen Anzeige!**

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Mittwoch, den 25. Februar 1914, um 6 1/4 Uhr abends, meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

**Gertrude Adams**  
geb. Wagner

im Alter von 53 Jahren, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten der katholischen Kirche, nach kurzem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

**In tiefer Trauer:**

**Josef Adams u. Kinder.**

Limburg, Hadamar, Frankfurt, Fulda, Weilburg, Epernay s. Marne, Bellevue, den 27. Februar 1914.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 1. März, nachmittags 3 Uhr vom Schützengarten aus und das feierliche Exequienamt am Montag morgen um 8 Uhr im hohen Dome.

**Einladung.**

Wir laden unsere Mitglieder zur **ordentlichen Generalversammlung** auf Sonntag den 8. März d. J., nachmittags 5 Uhr, bei Gastwirt Herz zu Oden höflichst ein.

**Tagesordnung**

1. Vorlage der Rechnung und Bilanz pro 1913, sowie Genehmigung derselben und Entlastung des Vorstandes.
  2. Vorlage des Revisionsberichtes von 1913.
  3. Verwendung des Reingewinnes.
  4. Ergänzungswahl des Vorstandes und Aufsichtsrates.
  5. Vereinsangelegenheiten.
- Die Rechnung liegt bei unserem Rentanten vom 28. Februar bis 8 März zur Einsicht unserer Mitglieder offen. **Mödingen, den 26. Februar 1914.**

**Mödingener Spar- und Darlehenskasse,**

G. G. mit unbeschränkter Haftpflicht. **Thome, Schuy.**

Junge, schwere, trachtige **Fahrkuh** (Wetterwälder) zu verkaufen. **Georg Rex, Sed.** Gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 2243 **Gräthenbergstraße 4.**

Gesucht für sogleich ein braves **Mädchen** od. alleinstehende Frau zur Führung einer bürgerl. Haushaltung von älter. Ehepaar od. Kinder in Höhr. 2112 Die Expedition dieses Bl. sagt nähere Adresse.

**Gesunden ein goldenes Armband.** Abzuholen im Polizeibureau, Rathaus, Zimmer 4. 2251 **Limburg, den 25. Februar 1914.** Die Polizei-Verwaltung: **Sartten.**

**Bereinigung der Alexander und Franzer.** Alle ehemalig. „Kaiser Alexander“ u. „Franzer“ werden zwecks Beipredung der Regimentsfeier zu einer **Versammlung auf Sonntag, 1. März, nachm. 3 Uhr,** in den kleinen Saal der Turnhalle ergebenst eingeladen. **Der Einberufer.**

**!! Samstag und Sonntag !!**  
**Große Ausnahmetage.**  
**Feinstes Rindfleisch** nur 68 Pfg.  
**Kalbsteck** sämtliche Stücke nur 80 Pfg.  
Beste und billigste Bezugsquelle für alle Fleisch- u. Würstwaren.  
**Weggerei Georg Dizinger**  
Telefon 241. Untere Fleischgasse 18—20.

**Für Kommunikanten**  
empfehlen in größter Auswahl  
**Kopfränze und Kerzenranken,**  
**Kerzentücher und Schleifen, Rosenkranze,**  
**Kerzen in jeder Größe.** 2254  
**Geschw. Schäfer, Fischmarkt 4.**

**Viedertafel.**  
**Samstag, 28. Febr. 1914**  
Alte Post (Schillerplatz)  
**Probe**  
für den ganzen Chor. 890

**Gesucht**  
Kuhhaus Bad Lg. Schwalbach.  
1 tücht. Kochin Salair 60 M.  
1 Kochlehrf. n. Uebereinf.  
2 Mädchen für Haus- und Küchenarb., Lohn 25—30 M.  
2 Hausburshen, Lohn 30 M.  
Off. u. Zeugnisabschriften a. **Willa Tannenburg, Hahn t. E.**  
Bei persönl. Vorstellung wird Reise vergütet. 2242

Ein tüchtiger **Kochen- und Backmacher** sofort gesucht. 2165  
**Bernh. Schmidt, Schneidermeister, Niederbrechen.**

**Weggerlehrling** sucht. 2253  
**Georg Fischer, Weggermeister.**  
Ede Berg- u. Wärfelstr.  
**Freistehendes Monatsmädchen** gesucht. 883  
**Fotograf Bender.**

**Mädchen** für nachmittags gesucht. 2203  
**Wallstraße 5 I.**  
Saub. **Monatsmädchen** gesucht. Näh. Exp. 2058  
Gut möbl. u. **Wohn- und Schlafz.** verm. Bergstr. 3. 2229  
**3-Zimmer-Wohnung** sucht zum 1. April ff. Familie. Off. unt. H. K. 2247 a. d. Exp.  
**Bäckerei** zu vermieten. Offerten unter **B. 1157** an die Exp. d. Bl.

**2**  
aus der Miete zurück-  
erhaltene erstkl. 885  
**Pianos**  
billigst unter langjähr.  
Garantie. Auf Raten  
per Monat 15 M.  
**Konrad Grim,**  
Limburg, Eisenstr. 3.

**10—20 M. tägl. Verdienst**  
durch leichte Hausfabrikation  
zu erreichen. Auskunft frei.  
**W. Hildebrand, Erfurt.**

**Neues Haus**  
in Limburg, bestehend aus  
zwei 3-Zimmerwohnungen  
u. Manufaktur, Gasanschl.  
Elektr., nebst Garten, günstig  
gelegen, veränderungs-fähig  
zu verkaufen. Off. unt. Nr.  
1037 an die Exp. d. Bl.

**Kundenmühle**  
in bester Geschäftslage mit  
etwa 25 Morgen Land, mit  
allem Inventar, fruchtbar-  
halber sofort zu verkaufen.  
Offerten an die Exp. d. Bl.  
unter **Z. 1922.**

**Die Wanderapfelsäule**  
Fahrgasse 5, Telefon 57,  
liefert frei ins Haus 2 Sätze  
fein gepaltesen **Tannen-**  
**holz** für 1 M. 80 Pf. 132  
**Jüngerer Bäckergehilfe**  
der etwas Feinbäckerei ver-  
steht, sofort gesucht. Wo,  
sagt die Exp. 1791

**Samstag Nachmittag 4 Uhr**

**eröffnen wir.**

## Ein Zug der Zeit!

Die großstädtische Entwicklung, hat es mit sich gebracht, daß die Mietpreise für Läden in den Hauptstraßen eine unerschwingliche Höhe erreicht haben. Für Läden werden heute ganz enorme Summen Jahresmiete bezahlt. Hierzu kommen, luxuriöse Einrichtungen, kostspielige Dekorationen usw., die ebenfalls viel Geld verschlingen. Durch all dieses wird der Verkaufspreis der Waren unangemessen erhöht.

**Hier dem kaufenden Publikum beizuspringen,  
ist eine wirtschaftliche Notwendigkeit,**

geworden. Durch Vermeidung von jedem Luxus, sowie aller unnötigen großen Spesen,

**insbesondere durch Ersparung der  
hohen Ladenmiete,**

können heute die verhältnismäßig besten Qualitäten zu Preisen zum Verkauf gebracht werden,  
wobei Sie Gelegenheit haben,

**15 bis 30 Prozent zu ersparen!**

**Verkauf deshalb nur im ersten Stock.**

Unsere Abteilungen **Herren-, Burschen- u. Knaben-Konfektion, Berufskleidung, Herren- u. Damenstoffe, Baumwollwaren, Weißwaren, Wäsche, Schürzen, Gardinen** sind gut sortiert und ist für jeden Geschmack Sorge getragen.

Herr Fritz Oppenheimer war 5 Jahre bei den Herren G Königsberger tätig und wird unser Geschäft nach denselben Grundsätzen dieser Herren geführt.

**Motto: Gute Waren für billiges Geld!**

**F. Oppenheimer & Co., Limburg.**

Obere Grabenstr. 23 (Dom-Apotheke).

Verkaufsräume eine Treppe hoch.